



# Marburger Zeitung

**Schriftleitung, Verwaltung**  
 Buchdruckerei, Maribor  
 Jurčičeva ulica 4, Telefon 24

**Bezugspreise:**

Abholen, monatlich 20  
 Zufallen 20  
 Durch Post 20  
 Ausland, monatlich 30  
 Einzelnummer DM 1.50

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abnahmebetrag für Stellungen für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. In besonderen Fällen ohne Marke werden nicht bestellte Abnahmen in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Klagenfurt bei der Administration der Zeitung, in Graz bei der Administration der Zeitung, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Nr. 40. Maribor, Samstag den 18. Februar 1928 68. Jahrg.

## Die alte Koalition in neuer Fassung!

### Eine Arbeitsregierung mit provisorischem Charakter — Der Auftakt zu einer breiten Koalition?

o. B e o g r a d, 17. Feber. Nachdem, wie in unterrichteten Kreisen behauptet wird, zwischen B u l i e v i c und D a v i d o v i c eine Einigung hinsichtlich der Regierungsbildung erreicht worden ist, wird die Ministerliste schon im Laufe des Nachmittags zusammengesetzt werden. Die neue Koalitionsregierung wird sich aus Radikalen, Demokraten, Moslams und Volksparteikern zusammensetzen. Die Regierung wird vorläufig nur p r o v i s o r i s c h e n Charakter tragen, und zwar bis zur Annahme des Staatsvoranschlags. Indessen würde das Terrain für eine breite Koalitionsregierung oder aber für ein Konzentrationskabinett vorbereitet werden. Diese Besart wird in demokratischen Kreisen bestätigt.

Auf jeden Fall aber wird das neue Kabinett personale Änderungen erfahren. So würden von den demokratischen Ministern ausscheiden: der Unterrichtsminister Doktor R u m a n u d i, der Bauingenieur Dr. S u m e n k o v i c und der Unifikationsminister Dr. K n a j e l i n o v i c. Angeblich soll zwischen Davidovic und den gegenwärtigen Ministern ein harter Kampf sich abgepielt haben, den Bukicovic durch seine

Stellungnahme für die demokratischen Minister verschärft. Von den Demokraten wird nur der Minister M i o v i c im Kabinett verbleiben. Anstatt des Unifikationsministeriums, welches im Sinne des Gesetzes vollkommen aufgelöst werden wird, erhalten die Demokraten das Postportefeuille. Zum Postminister wird der erste Vizepräsident der Skupschtina P e r a M a r k o v i c bestellt werden. Das Unterrichtsressort erhält der Abg. M i l a n G r o l, hinsichtlich der anderen Kandidaturen wurde eine Einigung noch nicht erzielt. Als demokratische Bewerber auf Ministerposten kommen auch die Abgeordneten D u l a n a c und Dr. S t e v e i c in Betracht. Das Innenministerium wird durch einen Radikalen besetzt, und zwar durch den Abg. M i l o r a d B u l i e v i c. Ihm wird der Demokrat B l a j i c als Unterstaatssekretär beige-

Von den Radikalen werden die Minister K o c i c, D b r a d o v i c, Dr. D u s a n S u b o t i c und von den Moslams Dr. S p a h o ausscheiden. Anstatt des letzteren wird der Abg. Dr. H a l i l B e g S r a s n i c a ins Kabinett berufen werden. Von den

Radikalen sollen auch die Abgeordneten Dr. N i k o l a S u b o t i c und M i s a T r i j u n o v i c in die Regierung eintreten, letzterer als Kultusminister.

Um 3 Uhr nachmittags werden B u l i e v i c und D a v i d o v i c in einer Privatwohnung zusammentreffen, um die Redaktion der Ministerliste vorzunehmen.

Dr. K o r o s e c hatte heute um 8 Uhr früh eine einstündige Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Bukicovic, worauf er mit Davidovic zusammentraf. Gleich darauf wurde in politischen Kreisen bekanntgegeben, daß die Kandidatur Dr. Korošec zum Minister des Innern definitiv gescheitert ist.

Mittags begab sich Bukicovic zu Hofe, um über den Erfolg seiner Besprechungen Bericht zu erstatten. Gegen Abend dürfte der Mas über die Neubildung des Kabinetts der Staatsdruckerei zur Veröffentlichung im Amtsblatt zugehen.

## Reparationen — Osteuropa — Innentrippe

Die Frage der Endsumme der deutschen Reparationsverpflichtungen ist in letzter Zeit, meist von Amerika her, aufgetaucht. So erfreulich es ist, daß man allmählich einzusehen beginnt, was ernsthafte Wirtschaftskreise immer behauptet haben, daß nämlich für die wirtschaftliche und politische Befundung der Völkerverbindungen die Festlegung einer Endsumme für Deutschlands Verpflichtungen notwendig ist, so völlig unmöglich und ungeheuerlich sind die bisher in diesem Zusammenhang genannten Summen, die wohl als französische Versuchsbalken anzusehen sind. Es sind Summen genannt, zu deren Verzinsung die gegenwärtig vorgelegenen Jahresleistungen Deutschlands nicht im entferntesten ausreichen, von einer Tilgung ganz zu schweigen. Ein Versuchsbalken von der Seine ist wohl ebenfalls der Plan gewesen, Wien zur Völkerverbindungsstadt zu machen, um dadurch die Zusammenhaltbestrebungen des deutschen Volkes im Reich und in Oesterreich endgültig zu vernichten. Nun hat sich auch Brüssel um die Ehre und das gute Geschäft des Völkerverbindungsstückes beworben. Es besteht aber im allgemeinen wenig Neigung, Genf zu verlassen.

Für das nähere Osteuropa ist die erneute Ausprägung der polnisch-litauischen Beziehungen recht beunruhigend. Woldemar hat in Berlin nicht den wohl erhofften starken Rückhalt in der Wilna-Frage gegen Polen gefunden. Polen versucht, die vorichtig-taktische Stellungnahme des Völkerverbundes in eine erneute und endgültige Rechtsanerkennung der gegenwärtig bestehenden Verhältnisse umzuwandeln, wogegen sich Litauen zur Wehr setzt. Auch Rußland verfolgt mit gespanntem Interesse diese Auseinandersetzungen. Eine endgültige Lösung muß einmal gefunden werden. Sie kann nur in einer grundsätzlichen Aufstellung des gesamten Grenzfragenproblems auf der Verhandlungswege bestehen, an welchem auch Deutschland ein sehr starkes Interesse hat. Ist doch das gegenwärtige Insekeln Ostpreußens und seine wirtschaftliche Abschmürung vom Reich auf die Dauer nicht mit Notmaßnahmen, wie sie unter der persönlichen Initiative eingeleitet sind, erträglich zu gestalten.

Ueber Deutschland lagern zurzeit schwere Krisenwolken. Auf kulturellem, politischem, wirtschaftlichem Gebiet haben sich Spannungen ergeben, an deren Lösung die berufenen Stellen arbeiten. Die Gegensätze zwischen der liberalen und positivistischen Kulturanschauung, wie sie innerhalb der Regierungskoalition sich in der deutschen Volkspartei und im Zentrum verkörpern, haben das lange beratene Reichsschulgesetz und damit auch die Koalition, die für das Zentrum nur noch in Verbindung mit diesem Schulgesetz Wert hatte, zum Scheitern gebracht. Da noch ernste und dringliche Aufgaben der Erledigung harren, hat der Reichspräsident selbst eingegriffen und seine Mahnungen sind zum Gegenstand neuer Auseinandersetzungen gemacht. Eine Rettung der Regierungskoalition war aber bei der Zerspaltenheit der Verhältnisse nicht mehr möglich. Erst die Neuwahlen können endgültig einen wieder einigermaßen sicheren Kurs ermöglichen. Auch auf wirt-

## 800 000 Metallarbeiter vor der Aussperrung?

o. B e r l i n, 17. Feber. Heute vormittags fand im Kabinett des Arbeitsministers Braun eine Konferenz der Vertreter der Spitzenorganisationen der Arbeitnehmer u. Arbeitgeber der metallurgischen Branchen statt. Sollte ein Kompromiß nicht erzielt werden, dann werden mit morgigen Tage in ganz Deutschland 800.000 Metallarbeiter ausgesperrt werden. Die Moskauer Regierung soll bereits zur materiellen Hilfeleistung für die ausgesperrten Arbeiter 10.000 Dollar gespendet haben.

## Die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich

o. W i e n, 17. Feber. Wie in amtlichen Kreisen festgestellt wird, ist der Termin für die Wiederaufnahme der jugoslawisch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen nicht festgesetzt. Man dürfte wahrscheinlich den Verlauf der jugoslawisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen abwarten.

## Wie viele Deutsche leben auf der Erde?

o. W i e n, 17. Feber. Univ.-Professor W i n t l e r hat gestern in einem Vortrage auf Grund genauer statistischer Arbeiten berechnet, daß die Zahl der auf der Erde lebenden Deutschen sich insgesamt auf 94 Millionen 400.000 bezieht. Davon leben in Europa 82,9 Millionen, in Deutschland

62,5 in Nordamerika 10 Oesterreich 9,3, in der Tschechoslowakei 3,5, Schweiz 2,5, Frankreich 1,7, Polen 1,3, Rußland 1, Rumänien 0,8 Jugoslawien 0,7, Ungarn 0,6 und Italien und Kanada 0,3 Millionen Deutsche.

## 23. April — Wahltag in Frankreich

o. P a r i s, 17. Feber. Die Kammer wird am 9. März ihre Session beenden, worauf die Neuwahlen zur Ausschreibung gelangen werden. Die Neuwahlen werden am 23. April stattfinden, die Stichwahlen am 29. April.

## Börsenberichte

Zürich, 17. Feber. (Devisen): Beograd 9.125, Paris 20.44, London 25.345, Newyork 519.975, Mailand 27.54, Prag 15.41, Wien 73.20, Budapest 90.875, Berlin 124.06, Warschau 56.30, Bukarest 3.20, Sofia 3.755.

Zagreb, 17. Februar. (Effektenbörse) — Devisen: Wien 8.004—8.034, Berlin 15.57—13.60, Budapest 9.935—9.965, Mailand 300.65—302.65, London 277.20—278, Newyork 56.80—57, Prag 168.385—169.185, Paris 222.85—224.85, Zürich 1093.50—109.650; — Staatswerte: Kriegsschaden, Kassa und Februar 447—448, März 448—449, Dezember 475—484, Inv. Anleihe 89—0, Agrarischuld 55.50—56; — Bankwerte: Eskompte 50—57, Agrarbank 18.50—19.50, Hypothekar 65—66, Kroatische Kredit 90—95, Jugobank 96.25—96.50, Erste Kroatische 875—880, Serbische 142—0, Laibacher Kredit 135—136, Nationalbank 6100—6250; — Industrie- und Handelswerte: Gutmann 278

—278, Slavica 105—0, Slavonija 11.50—11.75, Trijaller 532.50—540, Bevoje 137—140, Union 240—260, Dsjaker Juder 545—550, Drava 550—580, Broder Waggon 42—43.50, Dsjaker Eisen 160—188, Dubrovačka 425—445, Danica 142—145.

Ljubljana, 17. Feber. Devisen. Berlin 1358.50, London 277.40, Newyork 56.90, Prag 168.785, Mailand 301.65, Paris 223.85. — Effekten (Geld): Selska 104, Laibacher Kredit 135, Erste kroatische 875, Kreditanstalt 165, Bevoje 135, Kroatische Industrie —, Ruše 265—280, Baugesellschaft 58, Sesir 125, Maschinenfabrik 70. — S o l j m a r t: Tendenz lebhafter. Abschluß 17 Waggon, und zwar 1 Waggon Balken Merkantil, 6/8, 7—8 cm., franko Susak 300; 1 Waggon Balken Merkantil, 4/4 bis 7/9, nach Note des Käufers, franko Grenze 310; 15 Waggon Balken Kämme, von 30 cm. aufwärts, von 2 m. Länge aufwärts, franko Waggon Verladestation prima 240, sekunda 205. Nachfrage nach 50 Waggon Bretter (Fichte und Tanne), parallel, 13, 14, 15, 18, 20, 24, 30, 35, 40 mm, von 4—6 m. Länge, von 10—15 cm. Breite 410, von 16 cm. aufwärts 440. Franko Waggon Grenze, via Seicente Transit. — L a n d w. P r o d u k t e: Tendenz unverändert. Preise unverändert. Keine Abschlüsse.

**Kauf Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!**

Wirtschaftlichem Gebiet stehen ernste Krisen bevor. Die Metallindustrie ist im Kampf um die mitteldeutschen Löhne zu einer Massenauspeerrung geschritten. Weitere Wirtschaftskämpfe dürften sich im Frühjahr anschließen. Auswirkungen der unter dem Druck der politischen und wirtschaftlichen Friedensbestimmungen immer noch nicht endgültig bereinigten Nachkriegsverhältnisse sind der große Schülerprotest in Berlin, der vor allem die schwere Schuld des von Geschäft und Vergnügen abgelassenen, in der Erziehung versagenden Elternhauses offenbar werden läßt, die Betrugsysteme gewisser Lombardhaus-Schwindler, die sich die Eier nach schnellem, hohem, mühelosem Gewinn zumute gemacht haben, sowie der Meinungsstreit um die sogenannten Fememörder, die, unter Belassung der bürgerlichen Ehrenrechte erst zum Tode verurteilt, dann zu — Zuchthaus begnadigt wurden. Den Willen, die Reichswehr aus der ungesunden Nachkriegsatmosphäre des Parteienstreites herauszuheben und sie zu einem auf die Ueberlieferung stolzen und wirksamen Instrument des Reiches zu machen, zeigten die Reden des Reichswehrministers Groener.

### Politische Umschau Breite Koalition?

Ministerpräsident B u l i e v i c er-klärte gestern den Vertretern der Presse gegenüber, daß bis heute abends die Koalitionsregierung sein werde. Die Demokraten haben gestern große Anstrengungen gemacht, die Radikalen von der Notwendigkeit der Einbeziehung der Radik.-Pribi-čević-Gruppe in die neue Regierung zu überzeugen. Zu diesem Zweck hatte Davidović gestern längere Besprechungen mit Bukičević und Pribičević. Letzterer erklärte dem Chef der Demokratischen Union, daß die Bauernpartei-demokratische Koalition in keine Regierung einzutreten gewillt sei, die von Bukičević zusammengestellt werden soll.

Gestern abends fand eine kurze Klub-sitzung der Radikalen statt, in der Bukičević als Obmann die Mitteilung machte, daß im Laufe des heutigen Tages die neue Regierung gebildet werden würde.

Journalisten gegenüber erklärte Bukičević, die neue Regierung werde den Charakter eines Geschäftskabinetts haben. Die Demokraten motivierten die Notwendigkeit der Einbeziehung der Radik.-Pribičević-Gruppe in die Koalitionsregierung mit dem Problem des Staatsvoranschlags, der Investitionsanleihe und der Ratifizierung der Konventionen von Nettuno.

Da die Demokraten die Ankunft des in Zagreb weilenden Bauernführers Radić mit Spannung erwarteten und ihre Beschlusfassung aufgeschoben haben, ist die Tendenz

der Einbeziehung der Radic-Partei in die Regierung klar geworden. Es handelt sich also darum, eine Regierung breitesten Charakters zu bilden. Diese Tendenz geht auch aus dem Kommuniquée hervor, welches nach der gestrigen Abend-sitzung des Demokraten-Klubs herausgegeben wurde.

### Trojski Manifest

Die gestrige „Revolutions Pro-letair“ veröffentlicht einen Aufruf Trojski, Radetski und Rakowskis an die Exekutive der Komintern. Das Manifest der Verbündeten stellt eine heftige Kritik der Sowjet-Politik dar und verweist auf das vollständige Fiasko der Sowjet-Propaganda auf dem ganzen Erdball. Die Sowjet-Politik habe im verflochtenen Jahrzehnt schwere Mißerfolge zu verzeichnen gehabt, die auf das Konto der Leitung zu buchen seien. So sei es 1923 in Bulgarien gewesen und in Deutschland, 1925 in Estland, 1926 in England, Oesterreich und China. Alle diese Niederlagen hätten die Uebermacht der Bourgeoisie auf der ganzen Welt gefestigt, in Rußland die Konterrevolution ermutigt und somit den gemeinsamen Druck gegen den Bund der Sowjetrepubliken verstärkt.

### Fünfte Tagung der Genfer Abrüstungs-Kommission.

Wie aus Genf berichtet wird, tritt die vorbereitende Abrüstungskommission des Völkerbundes am 15. März zu ihrer fünften Tagung zusammen. Die provisorische Tagesordnung setzt sich wie folgt zusammen: 1. Stand der Arbeiten des Komit. für Sicherheiten und Arbitrage. 2. Beratung über die am 30. November 1927 von der Sowjetdelegation gestellten Anträge und 3. Stand der Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission.

### Spanien kehrt in den Völkerbund zurück?

Nach bisher eingelangten Genfer und Madrider Meldungen dürfte, wie aus Paris berichtet wird, die spanische Regierung Schritte unternommen haben, um ihre Austrittserklärung aus dem Völkerbund zu annullieren. In Genfer diplomatischen Kreisen verlautet, Spanien werde diese Erklärung noch vor Ablauf der Ründigungsfrist zurückziehen und vor dem 8. September in den Völkerbund zurücktreten.

# Tagesbericht

## Das Urteil im Kommunistenprozeß

Gestern wurde im Belgrader Kommuni-stenprozeß das Urteil gefällt. Der Gerichtshof lehnte die Strafbemessung nach § 1 des Staatschutzes ab. Zu fünf Jahren schweren Kerkers wurden verurteilt: Paul Kobadić, Josef Cazin, Nikola Kotur, Johann Brjadel und Josef Daboboja. Zu sechs Monaten Kerkers wurden verurteilt: Obren Nikolic, Koča Micić, Lukas Marunic, Bogoslav Todorovic, Sava Medanic, Dolar Kersobani, Gofko Samardžić, Georg Petrovic und Peter Petrovic. Wafil Stojlović, Danilo Onjatic, Svetislav Stefanovic und Alex Zdravkovic, die zu drei Monaten verurteilt wurden, die Strafe aber mit Rücksicht auf die eingerechnete Untersuchungs-haft aber bereits abgehüßt haben, wurden mit Dr. Stima Markovic und den übrigen Freigesprochenen sofort auf freien Fuß gesetzt.

## Ende des Julianischen Kalenders

Wie aus Alexandria gemeldet wird, hat die dort tagende Synode der griechisch-orthodoxen Kirche beschlossen, vom 1. Oktober dieses Jahres ab den gregorianischen Kalender auch im Bereiche der östlichen Kirche einzuführen.

Bekanntlich haben sich seinerzeit die morgenländischen Kirchen, die dem ökumenischen Patriarchen in Konstantinopel unterstanden, nach dem damaligen Papst Gregor den Dreizehnten genannten Reform des Julianischen Kalenders nicht angeschlossen. Im Laufe der Jahre hat sich ein Zeitunterschied von jetzt 13 Tagen herausgebildet, so daß der 1. Oktober neuen Stils dem 13. Oktober alten Stils entspricht. Es werden also in diesem Jahre in allen Ländern, die die alte Zeitrechnung noch beibehalten haben dreizehn Tage „ausfallen“ müssen.

In Rußland hat die Sowjet-Regierung auch diesen „alten Stil“ schon kurz nach Erringung der Macht abgeschafft.

## Eine Hundertjährige

Im städtischen Armenhause in S I o v e n s t a B i s t r i c a befindet sich eine gewisse Gertrud Jelen, eine gewesene Wingerin, die am vergangenen Dienstag ihren hundertsten Geburtstag feierte. Am Vorabend brachte ihr die Feuerwehrmusik ein Ständchen dar. Am Geburtstage, am 14. d. M. ließ sie der hiesige Kaufmann Herr Albert Stiger zur Kirche führen, wo sie einem Gottesdienste beiwohnte, worauf sie von Herrn Stiger reichlich bewirtet wurde. Die alte Frau ist trotz ihrer hundert Jahre noch sehr rüstig und soll sich täglich selbst ihr Mittagessen bei ihrem Conner,

dem obererwähnten Kaufmann. Frau Jelen war in ihrem ganzen, langen Leben niemals krank. Sie hört und sieht noch sehr gut und bessert sich Kleider und Wäsche noch selbst ohne Augengläser aus sowie sie auch andere kleine Arbeiten verrichtet. Die alte Frau steht ganz allein in der Welt. Sie hat keine Verwandten mehr, denn auch ihre beiden Söhne sind schon längst gestorben. Der rüstigen alten Frau wünschen auch wir das Beste zu ihrem 100. Geburtstag!

## Nordpolforscher Wilkins aufgebrochen!

Von Seattle im Staat Washington ist der Nordpolforscher W i l k i n s zu seiner dritten N o r d p o l r e i s e aufgebrochen. Er hofft Anfang März von Port Barrow aus im Flugzeug starten zu können. Er hat für sechs Monate Lebensmittel mitgenommen.

Hierzu ist zu bemerken, daß Kapitän Wilkins als einer der tüchtigsten Distanzpiloten Amerikas gilt. Sein erster arktischer Flug im Jahre 1926 hat wichtige Aufschlüsse über das 1 1/2 Millionen Quadratkilometer große Alaska gebracht, und auch die zweite Expedition, die zwischen Hunde- und Motorschlitten und Flugzeug kombiniert war, brachte wertvolle Ergebnisse, litt aber in ihren Endresultaten unter dem schweren Unfall (Armbruch) der Wilkins widerfahren war.

Der kühne Flieger will nun als erster in einem zweifellos bei Anbruch des besseren Wetters bevorstehenden Wettfliegen Versäumtes nachholen. Der Nordpol selbst, das alte Sehnsuchtsziel so vieler Forscher und zugleich Märtyrer der Wissenschaft, ist seit seiner Ueberfliegung durch A m u n d s e n weniger interessant geworden, da er mitten in offener Wasserfläche liegt und sich der Traum von der Fahne der erobernden Nation, die auf Hügelchen über dem Pol flattern würde, als gegenstandslos erwiesen hat. Wohl aber bieten die ungeheuren, unerforschten Gebiete Alaskas, die auf der Landkarte noch immer von einem weißen Nebel dargestellt werden, der wissenschaftlicher und topographischer Hinsicht reiches Betätigungsfeld.

Port Barrow ist die Nordspitze Alaskas, „der weißen Unendlichkeit“, die bereits von diesen Expeditionen als Stützpunkt benützt wurde.

## Die Schreden des Chemischen Krieges

Im Londoner „Royal Union Service Institut“ hielt Commander Victor L e f e b u r e einen Vortrag über die Rolle der Chemie im Zukunftskrieg, wobei er an der Hand von wissenschaftlichen Daten nachwies,

## Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

## Mutter, vergib mir...

Familienroman von Käthe Hübner-Behn.

Sie wußte, daß seine Hand ihr fest und tapfer durch das Leben führte. Und so wäre es auch mit Doktor Knauer und Gabriele geworden. Aber da setzte nun das Mädchen seiner Dickkopf auf und bot dem Vater trotzig die Stirn. Daß das nicht gut enden konnte, wußte die Mutter, und sie versuchte einzulenken, so gut es ging. Aber diesmal scheiterten ihre Vermittlungen zwischen Vater und Tochter.

„Wenn sie es wagt, den Menschen, der mir völlig fremd und gleichgültig ist, zu heiraten, dann ist sie meine Tochter gewesen! Ich kenne sie dann nicht mehr, und die Tür zu uns soll ihr für immer verschlossen sein. Und wenn sie als Bettlerin vor mir auf der Schwelle liegt, ja, ich sie wieder hinaus!“ rief er zornig. „... für den Herrn bin ich morgen überhaupt nicht zu sprechen. Marie soll ihn abweisen.“

Und so kam es auch. Als Kurt Berner am nächsten Tage zu einer Stunde, wo er den Oberlandesgerichtsrat zu Hause wußte, erschien, wurde er abgewiesen. Ein zorniges Lächeln verzerrte sekundenlang seine Züge, als das Mädchen ihm die Karte wieder zurückbrachte mit dem Bescheid, die Herrschaf-

ten seien weder heute noch sonst für ihn zu sprechen. Aber als sich die Tür wieder geschlossen hatte, da ballte er die Hand. Ein wildes Drohen lag in seinem Blick. Wartet nur, ihr hochmütiges Pärchen, ich will euch strafen für eure Härte. Diese Stunde soll euch heimgezahlt werden, das weiß ich.

Wie er das machen sollte, wußte Kurt in diesem Augenblick allerdings nicht; aber daß für die Menschen, die heute seinen Stolz und seine Eigenliebe, ja, sein ganzes Selbstbewußtsein so tief gekränkt hatten, einmal die Stunde kommen sollte, wo sie ihre heutige Handlungsweise tief bereuten, dafür wollte er schon sorgen. Ob nun im Guten oder im Bösen, das war ihm einerlei.

Und nun geschah es, wie Gabriele und Kurt bereits ausgemacht hatten.

Am nächsten Tage wartete er in der Nacht zwischen elf und zwölf Uhr mit einem geschlossenen Wagen in der Ecke ihrer Straße auf sie. Sie hatte heimlich ihre nötigsten Kleidungsstücke und ihren Schmuck — es war lauter alter, wertvoller Familienschmuck — eingepackt und wartete, bis die Eltern fest in ihrem Zimmer schliefen. Dann stahl sie sich schon hinaus. Ungehindert und unbedenkt entkam sie.

Und unten vor dem Hause stand schon Kurt und schloß sie stürmisch in seine Arme.

„Endlich, endlich bist du ganz mein.“ flüsterte er ihr heiß ins Ohr. „Aber nun rasch,

vorn an der Ecke steht der Wagen.“

Einige Minuten später fuhr Gabriele an der Seite des geliebten Mannes dessen Wohnung — ihrem zukünftigen Heim — entgegen. Ach, es wurde ihr mit einem Male doch ganz schwer und nutzlos ums Herz. Sie schämte sich plötzlich, so von den Eltern gegangen zu sein, und hätte in diesem Augenblick gewünscht, ehrlich und offen gehandelt zu haben. Es wäre viel edler gewesen, wäre sie vor die Eltern hingetreten und hätte gesagt: „Nun gut, da ihr mich nicht freiwillig gebt, so verlasse ich euch, um ihm zu folgen. Lebt wohl und verzeiht mir, daß ich euch Kummer bereite, aber ich kann nicht anders, die Liebe ist stärker in mir, als alles andere.“

Ja, so hätte sie handeln sollen, sich aber nicht wegschleichen dürfen aus dem Elternhause, wie eine Diebin. Sie fühlte, daß sie durch ihre Handlungsweise nun jede Brücke zwischen sich und den Eltern selbst zerstört hatte, daß es für sie kein Zurück mehr gab. Jener, die frei vor ihm hingetreten und frei und offen ihren Entschluß dargelegt hätte, der könnte der strenge Oberlandesgerichtsrat vielleicht einmal verzeihen; jener aber, die sich falsch und hinterlistig aus dem Hause stahl, vergab er niemals — niemals!

Gabriele wurde bei diesem Gedanken von heftiger Trauer und Reue erfaßt, und sie hing bitterlich zu weinen an.

und versprach ihr, alles aufzubieten, um sie glücklich zu machen und sie für den Verlust des Elternhauses zu entschädigen.

Das Gesicht noch naß von den vergossenen Tränen, kamen sie endlich in Kurts Wohnung an. Er nahm ihr den Mantel ab und drückte sie zärtlich in den breiten Korbsessel, der vor dem Kamin stand. Dann breitete er eine Decke über ihre Knie.

„So, mein Liebling, jetzt ruh' dich aus, und ich will inzwischen ein wenig für dich sorgen.“

Er küßte sie noch auf Mund und Wangen und ging dann, nachdem er ebenfalls Hut und Mantel abgelegt, in das anstoßende Gemach, das Küche und Esszimmerchen zugleich war, und Gabriele hörte ihn mit den Tassen hantieren. Müde schloß sie die Augen. Sie hatte sich das alles ganz anders gedacht. Dieses nächtliche Entfliehen an der Seite des geliebten Mannes aus dem Elternhause hatte sie sich wie ein wunderschönes, pridelndes Abenteuer gedacht. Es war ihr immer wie die Erfüllung eines Märchentraumes erschienen, wenn sie einmal für immer bei dem geliebten Manne weilen durfte. Und nun sah dieses Märchen ganz plötzlich nüchtern, erschreckend nüchtern aus.

(Fortsetz. folgt.)

daß die Großstädte den Gasangriffen aus der Luft sozusagen schutzlos ausgeliefert seien. Das britische Luftministerium unternahm in den Jahren 1926/27 Versuche, die sich mit der Verbreitung des Nabels in den atmosphärischen Schichten befassen und zur Feststellung führten, daß eine chemische Substanz von einer halben Tonne Gewicht, aus größerer Höhe abgeworfen, hundert Yards von der Erdoberfläche bereits einen Raum von einer halben Quadratmeile bedecken würde. Hieraus geht hervor, daß eine verhältnismäßig geringe Gasmenge genügt, um die Luft eines dicht besiedelten Gebietes zu vergiften, was besonders im Falle überraschender Angriffe gleich nach Kriegsausbruch vernichtende Wirkung haben müßte. Der Vortragende forderte auf Grund dieser Daten, daß die verschiedenen Abrüstungsbewegungen sich auch mit der Abschaffung der Gasangriffe eindrucklicher befassen mögen, eine Forderung, die besonders in jenen Staaten Widerhall finden wird, die nicht nur entwaffnet, sondern auch des Rechtes beraubt wurden, sich gegen chemische Kriegsmittel entsprechend zu schützen.

### Ein moderner Mörder

Wie ein Schuldner seine Gläubiger loswerden wollte.

Aus Sredisce, 16. d. M. wird berichtet: Der Hilfsarbeiter Josef Plöbisch schuldet einer gewissen Marija Kravtsovica den Betrag von 3000 Dinar, welchen er rückzuerstatten nicht in der Lage war. Er kam also auf den Gedanken, seine Gläubigerin auf eine originelle Art und Weise zu töten. Er band ans Ende eines Drahtes ein Stück Holz und warf es über die Drähte der elektrischen Hochleitung. Darauf forderte er die unwissende Krajakovic auf, daran zu ziehen, was dieselbe auch tat und im nächsten Augenblick bewußtlos zusammenbrach. Die Frau erlitt schwere Brandwunden an der Hand. Durch den Kurzschluß wurde gestern in ganz Sredisce die Beleuchtung unterbrochen. Ein Wirtschaftsgebäude ist durch die Folgen des Kurzschlusses eingestürzt worden. Klobuča wurde sofort verhaftet.

t. Die Kurie der Hobschas. Wie aus Beograd berichtet wird, hat der Handelsminister Dr. Spaho als Stellvertreter des Finanzministers die für den Zusammentritt einer Kurie der jugoslawischen Hobschas notwendigen Kredite bewilligt. Die Kurie wird über sämtliche Probleme des moslimischen Lebens verhandeln, vor allem über die Frage der „Enthüllung“ der Frauen, das Tragen von Hüten und über die Reform des Kafus.

t. Vor Ueberschwemmungen im Donaugebiet. Nach einer Meldung des Wiener Hydrographischen Amtes ist die Donau infolge der Schneeschmelze im Steigen begriffen. Die Donau erreichte am 16. d. M. 126 Zentimeter über dem Normalen und dürfte heute über drei Meter über dem Normalen erreicht haben. Außerdem sind die Flüsse in Borarlberg, Polen und Frankreich aus ihren Ufern getreten. Der Rhein ist im Steigen begriffen. In Frankreich ist der Verkehr vielerorts durch die Ueberschwemmungen auf den Straßen eingestellt.

t. Zugskatastrophe bei Jansbrud. In der Nähe der Station Fraulking bei Jansbrud ist gestern, den 16. d. M. um 3 Uhr 20 der Pariser Schnellzug in einen Absturz hineingefahren. Drei Waggons des Schnellzuges wurden beschädigt. Mehrere Leichtverwundete. Der Zug konnte nach 50 Minuten Verspätung die Fahrt nach Wien fortsetzen.

vorbet. In Sambusch (Polnisch-Schlesien) haben der Schlosser Baginski und dessen beide Söhne die ganze Familie Sojezki, Vater, Mutter, Sohn und Tochter, ermordet und die Wohnung in dem Glauben durchsucht, eine namhafte Summe vorzufinden. Ihre Beute betrug jedoch nur 7 Bloth. Ein Polizeihund, der aus Krakau geholt wurde, nahm die Spur der Mörder auf, die festgenommen werden konnten.

t. Liebesdrama an der Meeresküste. Gestern früh fand man an der Küste bei Split

den schwerverwundeten Studenten der Technik Eduard Seidel aus Brinn mit mehreren Revolverschüssen in der Brust; er erklärte, daß seine Geliebte Hildegard Land aus Brinn auf ihn geschossen habe. Hildegard Land wurde unweit davon mit einem Herzschuß tot aufgefunden.

t. Liebesdrama in einem Münchner Restaurant. In einem Münchner Weinrestaurant hat ein 20jähriger Schauspieler aus Lübeck die 35jährige Gattin eines bekannten Münchner Rechtsanwalts durch zwei Schüsse getötet. Er hatte die Dame vor vier Wochen auf einem Künstlerfeste kennen gelernt und mit ihr ein Liebesverhältnis unterhalten.

Beide beschloßen, da sie keine Ehe eingehen konnten, Selbstmord zu verüben. Der Student hat aber dann nicht den Mut ausgebracht, sich selbst zu töten.

t. Fideles Gefängnis. Diesmal in Kurland. In Bachmut wurden Mitglieder der Tscheta abgeurteilt, weil sie mit den im Gefängnis eingesperrten Banditen eine fidele Gemeinschaft geschlossen hatten. Nachts wurden nämlich die Banditen freigelassen, sie gingen jede Nacht von neuem auf Raub aus und kehrten morgens ins Gefängnis zurück. Diese geheime Abmachung zwischen den Gefängnisbeamten und den Banditen dauerte bereits zwei Jahre an.

## Lokale Chronik

Maribor, 17. Feber.

m. Evangelisches. Sonntag, den 19. d. M. um 10 Uhr vormittags wird im geheizten Gemeindefaale ein Predigtgottesdienst stattfinden. Anschließend daran um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

m. Trauung. Vor einigen Tagen wurde in Maribor Herr Pero Besic, Professor in Split, mit Fräulein Franziska Ramor getraut. Als Trauzeugen fungierten die Herren Oberstleutnant Dušan Besic und cand. ing. Julius Ramor. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Aus dem Amtsblatte. Das Amtsblatt für die beiden slowenischen Kreise veröffentlicht in seiner Nummer 14 vom 13. d. M. u. a. mehrere Verordnungen, betreffend die Einhebung der Kreisumlagen und -tagen im Kreise Maribor.

m. Ein neuer Advokat in Maribor. Mit 16. d. M. wurde der hiesige Advokaturkandidat Herr Dr. Eduard Bucar in die Liste der Advokaten mit dem Sitze in Maribor eingetragen. — Seine Kanzlei hat er der bereits bestehenden Advokaturkanzlei des Advokaten H. A. Ravnikar, Aleksandrova cesta 12, angeschlossen.



# GROSSE REDOUTE

Samstag 18. II., Union

m. Ein Kunstlicht-Photoatelier mit einer effektiven Lichtstärke von 40.000 Kerzen auf der Redoute des S. R. Maribor. Zu der morgigen Samstag, den 18. d. stattfindenden Maskenredoute des S. R. Maribor hat man eine ganz moderne Einrichtung getroffen, welche wohl von den anwesenden Masken lebhaft begrüßt werden wird. Man hat nach amerikanischem Muster ein Kunstlicht-Photoatelier errichtet, welches mit der kolossalen Lichtstärke von 40.000 Kerzen beschickt ist. Der große Vorteil dieses intensiven Lichtes liegt darin, daß ein unscharfes bewegtes Bild kaum möglich ist, da man in der Lage ist, die schnellsten Momentaufnahmen zu machen. Außerdem kann man vorzügliche Lichteffekte erzielen, welche normal nicht zu erreichen sind.

m. Der Verein der Offiziere und Militärbeamten d. R. sowie deren Witwen und Waisen hält Sonntag, den 19. d. um 10 Uhr im Hofsaale des Hotels Salswaldl seine diesjährige Hauptversammlung ab. Es ist dringend nötig, daß jedes einzelne Mitglied erscheint, da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Am Erscheinen verhinderte Mitglieder wollen sich vertreten lassen. — Der Obmann.

m. Ein renitenter Patron. Gestern gegen 17 Uhr kam es an der Ecke Aleksandrova cesta—Melska cesta zu einem großen Menschenauflauf. Der im Jahre 1907 in Moskau bei St. Peter geborene Vladimir Strel hatte sich dort auf der Ecke postiert und spielte „Verkehrsschuhmann“. Er hielt die Automobile und Autobusse an und belästigte auch die Passanten. Als die Wache gegen ihn einschritt und seine Legitimierung verlangte, weigerte er sich, dieser Folge zu leisten. Auch der Verhaftung widerstand er sich in renitenter Weise, so daß Assistance geholt werden mußte und erst dann gelang es, den

sich mit Händen und Füßen Sträubenden aufs Polizeikommissariat zu bringen, wo er seine Widersephlichkeit fortsetzte und die Wache in gröblichster Weise beschimpfte. Er wurde ins Polizeigefängnis gebracht.

m. Unhygienische Zustände am Marktplatz. Sowohl am Hauptplatze als auch am Vodnikov trg hat in letzter Zeit die Sitte eingerissen, zum Verkauf gebrachte Marktwaren, Fleisch und Gemüse, auf die Erde zu legen, so daß die Marktbefucher öfters darüber hinwegsteigen. Es wäre an der Zeit, diesem Uebelstand, der vom gesundheitlichen Standpunkte zu verurteilen ist, ehe baldigt zu begegnen.

m. Ein Kind wird abgegeben. Ein fünfjähriger, gesunder, illegitimer Knabe wird an Kindesstatt abgegeben. Anzumelden in der sozial-politischen Abteilung des Stadtmagistrats, Kotovski trg 9, wo auch nähere Informationen erteilt werden.

m. Ein Beitrag zum Bettlerunwesen. Aus unserem Leserkreise kommt uns folgende Anregung zu: Es ist gewiß sehr begrüßenswert, daß die hiesige Polizei energisch gegen das Bettlerunwesen unserer Stadt einschreitet. Es wäre aber auch notwendig, an Marktplätzen die Bettelerei am Marktplatze, besonders aber bei den Speichern, zu unterbinden. Aber auch hier gilt dasselbe: Hauptschuld daran tragen die Spechbauer selbst, da sie ohne rechte Ueberlegung jedem Bettler etwas geben. Hoffentlich wird diesem Unwesen bald der Garau gemacht werden.

m. Unfälle. Gestern nachmittags wurde der in der Urbanova ulica wohnhafte achtjährige Schüler Josef Kasper von einem Wag mit einem Eisenstück verletzt. — Am Nachmittag desselben Tages geriet der 26jährige, in Tezno beschäftigte Kutscher Alois Stinlinger in Zgornja Polstava unter den eigenen Wagen und zog sich eine Risquetwunde oberhalb des rechten Knies zu. — Beiden Verletzten wurde von der Rettungsabteilung die erste Hilfe erteilt.

m. Aufnahme von Jünglingen in die Unteroffizierschule. Das Kommando der ersten Infanterie-Unteroffizierschule „König Alexander“ in Beograd verlaubbart, daß mit 1. Mai d. J. eine Anzahl von Jünglingen als Jüglinge in diese Unteroffizierschule aufgenommen wird. Einzelheiten sind im städtischen Militäramt, Elomstov trg 5/1, während der Amtsstunden erhältlich.

m. Gefunden-Verloren. In der Zeit vom 1. bis 31. Jänner d. J. wurden bei der Polizei folgende Gegenstände als gefunden bzw. als verloren gemeldet: Gefunden: 1 Ohrgehänge, 1 Handtasche, 1 Ring, 1 Boa, verschiedene kleine Geldbeträge, 1 Ohrring mit Stein. — Verloren: 1 Leberbriestafche mit 130 Din, 1 goldenes Armband, 1 goldenes Armband als Anhänger, 1 Briestafche mit Eisenbahnlegitimaton auf den Namen R r a n j e Mojs lautend, 1 schwarze Geldtasche mit 337 Din.

m. An mildtätige Herzen wenden sich der trauke Invalide mit drei kleinen Kindern und die arme mittellose Frau mit mehreren Kindern mit der innigen Bitte um Zusendung kleinerer Spenden.

m. Wetterbericht vom 17. Februar 8 Uhr früh. Luftdruck: 732; Feuchtigkeitsmesser: — 1; Barometerstand 740; Temperatur: + 1.5; Windrichtung: NW; Bewölkung: 4; Niederschlag: Nachtfrost, leichter Nebel; — Schönes Wetter vorherrschend.

\* Die Freiwillige Feuerwehr in Rabvanje veranstaltet, wie schon berichtet wurde, am Sonntag, den 19. Februar im Gasthause

des Herrn sloj (Roth) „Pri vobovodu“, Trzaska cesta, mit dem Beginne um 15 Uhr, eine lustige Tanzunterhaltung mit verschiedenen Belustigungen. Es wird gefordert, daß jedermann auf seine Rechnung kommen wird. Für die tanzlustigen Paare wird eine beliebige Kapelle alles daransetzen, um sie vollkommen zufrieden zu stellen. Nachdem der Eintritt mit nur 4 Dinar pro Person bemessen ist, wird eine große Beteiligung erwartet. Versäume daher niemand, diese fidele Faschingsunterhaltung zu besuchen und sich rechtzeitig eventuell einen Sitzplatz zu sichern. Der Reingewinn dient zur Anschaffung neuer Feuerlöschrequisiten. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet das Wehrkommando. 23

Am Faschingdienstag

## Jadranska noč

Kavarna „Jadran“ 2123

\* Velika kavarna. Heute Kabarettabend. Morgen „Nete des fleurs en hivers“ mit reizenden Ueberraschungen. 2135

\* Am Faschingamstag konzertieren die beliebten „B a c h e r e r - M u s i k e r“ in den Räumen des Hotels Salswaldl. — Faschingsonntag zum Frühstücken und am Abend Salonkapelle Karl Besic. — Faschingdienstag Familienabendkonzert. Siehe heutiges Inserat!

\* Die Freiwillige Feuerwehr in Studenci veranstaltet am Sonntag, den 19. Feber im Gasthause Senica ihre diesjährige Faschingsunterhaltung mit verschiedenen Belustigungen. Um zahlreichen Besuch bittet der Wehrausschuß. 22

\* Der Verband der Staatsunterbeamten veranstaltet am 18. d. in der Gambrinus-halle einen Maskenball. Der ev. Reingewinn ist zur Unterstützung armer Witwen und Waisen von Staatsangestellten bestimmt. Beginn um 20 Uhr. Maskenkontrolle. Die Musik besorgt die Eisenbahnkapelle. Zu zahlreichen Besuche ladet höflichst ein der Ausschuß. 20

\* Heute Samstag im Gasthause „Zur weißen Fahne“ in Studenci großer Maskenball. Konzert der Polik-Kapelle. 2145

\* „Maninka“. Sonntag, den 19. Februar Ausflug nach Rabvanje zum Hausball bei Pessel. Treffpunkt um 15 Uhr am Hauptplatz. 24

\* Sonntag, den 19. Februar findet im Gasthause Lesnik in Nova das ein „Schlaphaubenball“ statt. Für gute Speisen, Bratuhühner, Bratwürste, Hausgebackenes, Krappfen usw. ist geforgt. Erstklassiges Musikquartett. Gute Weine sind im Ausschank. Beginn um 15 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet Lesnik. — Am Faschingdienstag „Maskentummel“. 2133

### Der heilige Berg

Wir machen die Besentlichkeit auf diesen prachtvollen Film, der vom Verbanne der Kulturvereine Montag, den 20., Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. d. M. im Burg-Kino vorgeführt wird, aufmerksam. Zweck dieses Filmes ist, das Leben in den Bergen in seiner ganzen Schönheit, dessen Naturreichtum, Freuden und Gefahren zu zeigen.

Im Film treten nicht Schauspieler auf. Denn die Kulturabteilung der Ufa-Filmgesellschaft ersuchte die besten Sportleute Deutschlands, Oesterreichs und Norwegens, in den schönsten Gebirgsgegenden die jetzige Entwicklung des Wintersportes und der Touristik zu veranschaulichen. Einen wahrhaft tiefen Eindruck macht auf den Zuschauer der Vergleich der Lebensanschauungen des Menschen, der am Meere lebt, mit dem Gebirgsbewohner. Den ersten stellt die Künstlerin, eine Tänzerin, und den zweiten ein Melpler, ihr Freund, vor. In diesen Tagen, wo wir ungeduldig die Sportnachrichten aus St. Moritz erwarten, um zu erfahren, wie unsere besten Skifahrer und Schlittschuhläufer dort abschneiden, wäre zu wünschen, daß sich jedermann diesen Film ansteht, der uns den besten, in den Alpen stattgefundenen Skiwettbewerbes veranschaulicht. Die Namen der Weltkimeister Trempler, Petersen und Schneider bilden eine genügende Gewähr für die Güte dieses Filmes, der jeden Vortrag über den Winter

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Sport, die Touristik und Kameradschaft auf der Alm am besten illustriert.

Die Vorstellungen finden an den genannten Tagen in den Abendstunden zu gewöhnlichen Preisen statt, wogegen nachmittags um 14 Uhr nur die Jugend zum Preise von 2, 4 und 5 Dinar Zutritt hat.

### Aus Buij

p. Verstorbene im Jänner. Im Monat Jänner sind in Buij gestorben: Franz Machalka, 45 Jahre alt, Dragotin Tscherner, 2 Monate und Josefine Hrenčič, 8 Tage; in der Strehenanstalt: Mathias Džičnik, 72 J., Georg Jazbec, 69 J., Marie Rogmann, 77 J., Josefine Tomazič, 76 J. und Alois Selcer, 100 Jahre alt.

p. Im Monate Jänner gab es fünf Geburten und eine Trauung.

p. Nächtl. Ruhestörungen. In der Nacht auf Sonntag kam es in der Spjutometerska cesta gegen Mitternacht zwischen Buschen zu einem Wortwechsel und bald darauf zu einer Rauferei, in deren Verlauf mehrere Teilnehmer Stichverletzungen davontrugen. In der darauffolgenden Nacht verteilten sieben junge Hitzköpfe auf dem Heimweg vom Volksgarten in einen Streit, den die Polizei ein rechtzeitiges Ende bereitete. Im ganzen wurden 9 Anzeigen wegen Ruhestörung und verbotenen Waffentragens erstattet.

### Aus Celje

c. Ausgewiesen. Der 30jährige, nach Selznica an der Drau zuständige stellenlose Arbeiter Martin Peršič wurde auf fünf Jahre aus dem Bereiche der Bezirkshauptmannschaft Celje ausgewiesen.

c. Eltern, achtet auf die Kinder! Wie gemeldet, suchte dieser Tage ein Schüler der vierten Gymnasialklasse in Celje seinem Leben ein Ende zu bereiten. Nun wurden wieder bei drei Kindern Schusswaffen gefunden. Die Eltern sollten auf ihre Kinder mehr achtgeben.

c. Jägerball. Die Ortsgruppe des Slom. Jägervereines in Celje veranstaltet am Samstag, den 17. März im „Marobni dom“ einen großen Jägerball.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

#### Repertoire:

Freitag, 17. Feber: Geschlossen.

Sonntag, 18. Feber um 20 Uhr: „Maskenball“. Ab. B. Kupone. Gastspiel der Frau Mitrovic. Gewöhnliche Opernpreise.

Sonntag, 18. Feber um 15 Uhr: „Nischenbrödel“. Kindervorstellung. — Um 20 Uhr: „Vang, lang ist's her“. Sehr ermäßigte Preise. Kupone.

+ Aus dem Theater. Die Primadonna der Ljubljanaer Oper, Frau Anđica Mitrovič, die am Mittwoch verhindert war, in Maribor zu gastieren, tritt Samstag, den 18. d. M. im „Maskenball“ auf. Diese Vorstellung gilt für das Abonnement B. Für erstmalig gewöhnliche Opernpreise. — Sonntag, den 19. d. M. um 15 Uhr kommen unsere Kleinen auf ihre Rechnung. Gegeben wird das beliebte Märchenpiel „Nischenbrödel“.

+ Maurice Kostands „Napoleon 4.“, ein neues Werk des Dichters, wird in der kommenden Saison in Paris aufgeführt werden.

+ Eine russische Kleist-Ausgabe. Der Leningrader Verlag „Academica“ wird die gesammelten Novellen H. v. Kleists in neuer russischer Uebersetzung herausgeben. Als erster Band ist der in Russland so gut wie unbekannt „Michael Kohlschank“ erschienen.

+ Literarisches Notizbuch. Jakob Burckhardt's „Die Kultur der Renaissance in Italien“ ist jetzt mit einem Geleitwort von Wilhelm von Bode bei Knauer's Nachf. in Berlin vollständig erschienen. Preis M. 2.85. — Arthur Schölerer's „Mein Leben in dieser Zeit, 1907—1925“ wird Ende dieses Monats im Verlag Gustav Kiepen-

heuer, Potsdam, erscheinen. — Der Verlag Albert Langen kündigt an: Das reich illustrierte Werk eines neuen jungen Autors, Franz Kollmann's „Schönheit der Technik“. Die vorliegenden 10 Bände B r u h a u s b ü c h e r werden um weitere 2 Bände vermehrt, davon erscheint im Feber als Band 11 Kasimir Walewitsch' „Die gegenstandslose Welt“ (92 Abbildungen). Das Buch ist gedacht als Begründung und Erklärung des russischen Suprematismus. Als Band 12 folgt Walter Gropius' „Bauhausneubauten in Dessau“ (100 Abbildungen) und Band 13 Albert Diez's „Kubismus“.

### Kino

#### BURG-KINO.

Bis einschließlich Samstag, den 19. Februar: „Der letzte Walzer“

nach der Operette von O. Strauß. In den Hauptrollen: Diane Gaid, Suzy Vernon, Willy Fritsch, Fritj Rasp, Hans Adalbert v. Schlettow. Wie vorauszu sehen war, hat dieser herrliche Spielfilm kräftig eingeschlagen. Dies kam mit Recht dreierlei Umständen zuzuschreiben werden: erstens wohl der unübertrefflichen Besetzung, zweitens der großartigen Ausstattung und in dritter Linie der Regie, die mit Meisterhand ein Balkanmilieu schuf, das immer starken Anreiz hat. Hans Adalb. v. Schlettow spielt eine Charakterrolle ganz neuen Formats, den Prinzen. Alle anderen Rollen erstklassig besetzt. Die Handlung, die im Film ausgeprägter zur Geltung kommt als in der Operette, zeigt alles, was ein warmführendes Menschenherz in rege Schwingungen versetzen kann. Man unterhält sich einfach glänzend.

#### KINO „UNION“ (früher Bioskop)

Bis einschließlich Sonntag, den 19. Februar sehen wir Konrad Veidt in seinem neuen Amerikaner-Film:

##### „Eines Mannes Vergangenheit“

Es hat sich gezeigt, daß die Gemeinde die's großen Charakterspielers bei uns einen gewaltigen Umfang hat, denn der Besuch übertraf. Und wer kam, hatte das nicht zu bereuen, denn Veidt bietet in der Rolle des Sträflings und späteren Menschenfreundes und berühmten Chirurgen Dr. Paroche eine Kunstleistung, die einfach nicht mehr überboten werden kann. Seine Masse ist vollendet. Die amerikanischen Partnerinnen sich in seiner Kunst und werden mitgerissen. Der Film zeigt Schwung und die sechs Akte zeigen voll ausgeglichene Spannung, die keinen Augenblick nachläßt. Von besonderer Pracht sind auch die Naturaufnahmen. Im äußerst zahlreichen Publikum gab es nur ein Urteil: ein herrlicher Film, der stärkste Anziehung ausüben wird.

## Wie reich ist der Franzose?

Paris, im Februar.

Der Finanztheoretiker Georges d'Alvi hat eben ein interessantes Werk veröffentlicht: Die Geschichte des französischen Volksvermögens. Die Schwankungen im Laufe der Jahrhunderte erreichen einen gewaltigen Umfang. Sieht man näher zu, so drängt sich die Gewißheit auf: Kein einziges der großen Vermögen in der Vergangenheit hat sich bis zum heutigen Tag erhalten können. Es findet ein ewiger Zerfallsprozess, ein unaufhörliches Auf und Nieder statt: es gibt keine irgendwie geartete Stabilität, auch nicht in der guten alten Zeit. Natürlich war der Rhythmus langsamer als heute: schlechter zum Aufbau der Vermögen, während die Zerlegung im Mittel zwei in Anspruch nahm. Wir sind an eine ganz andere Schnelligkeit gewöhnt.

Selbst im reichen Frankreich verfügte niemand, auch der König nicht, über Vermögen und Einkünfte, wie sie uns heute geläufig sind: die damaligen „Louis“ und Gulden mögen noch so hoch multipliziert werden, sie erreichen nicht im entferntesten die Beträge, die einem heutigen Bankier, Großindustriellen und Handelskönig zur Verfügung stehen. So betragen die Gesamteinkünfte des „Sonnenkönigs“ nur 110 Millionen Franken im Jahr; wie er damit die Wunder von Versailles zu schaffen vermochte, ist uns heute ein Rätsel. Der Kardinal de Richelieu

## Der neue norwegische Ministerpräsident



Nowinot.

(„Dagbladet“).

verfügte über 70 Millionen jährlich; sein Nachfolger Magarin war so geizig, daß er fast eine Milliarde Franken zu hinterlassen vermochte. Von den Privatvermögen galt in alten Zeiten als geradezu sabelhaft das eines gewissen Jacques Coeur, der zwölf Segelschiffe sein eigen nannte und in fernem Ländern zahlreiche Komptoire unterhielt; er hatte das Mißgeschick, dem König Karl 7. 45 Millionen leihen zu müssen, wofür ihm kurzerhand der Prozeß gemacht wurde. Sein sämtliches auf 135 Millionen geschätztes Vermögen wurde eingezogen und Karl 7. war mit einem Schlag der reichste Mann im Lande — ärmer jedoch als einer der zweihundert Börsenmakler, die sich heute in Paris täglich um den „Korb“ drängen. Sehr reich war auch die heute verarmte Familie der Montmorency, noch reicher das Fräulein de Montpensier, deren Güter 10 Millionen einbrachten; der Bankier Jamet verfügte über 170 Millionen, der Abenteuerer Conconi gar über 220 Millionen Franken, und die berühmteste Witwit in Bürgerkreisen war die des Präsidenten Jeannin, der seiner Tochter 2,100.000 Franken am Hochzeitstage auszahlen konnte.

D'Adenel schätzt das Gesamtvermögen der Franzosen im Jahre 1913 auf 240 Milliarden Goldfranken, wovon mindestens 30 Milliarden aus fremde Werte entfielen. Was ist aus diesen 240 Milliarden heute geworden? — Die fremden Guthaben sind zum größten Teil vernichtet; außerdem ist der französische Staat selber zum Schuldner einer gleichen Summe geworden, die wieder um durch Reparationsguthaben zum Teil wenigstens ausgeglichen wird. Es kommen also praktisch nur die Werte in Betracht, die sich im Lande selber befinden. Grund- und Häuserbesitz ist in seinem Tauschwert um rund 40 v. H. gesunken; er erreichte vor dem Kriege 130 Milliarden in Gold, heute 300 Milliarden in Papier. Die Mobilienvermögen waren 1913 mit 110 Milliarden veranschlagt; sie betragen heute nicht mehr als 340 Milliarden Papier, so daß auch hier 210 Milliarden verloren gegangen sind. Was nun die Verteilung der Einkommen angeht, so ergibt sich aus genauen Statistiken die merkwürdige Tatsache: die reinen Rentner sind auf ein Achtel der steuerpflichtigen Bevölkerung gesunken, während sie 1913 fast die Hälfte ausmachten; ihre Zahl beträgt noch rund 184.000. Prozentual ausgedrückt leben 34 v. H. dieser Bevölkerung von ihrem Gehalt, 32 v. H. von Gewinnen aus Industrie und Handel, 26 v. H. von Erträgen des Kapitals und des Bodens; insgesamt rühren 134 Milliarden Franken von der Arbeit her, 27 Milliarden von totem Kapital. Aus der Statistik der Erbschaften ergibt sich: die Vermögen sind seit 1913 weiter zerplittert; es hat eine „Disfunktion“ der Kapitalien stattgefunden, keine „Konzentration“. In die mittlere Klasse (Einkommen zwischen 10.000 und 250.000 Papierfranken) rangieren heute dreimal mehr Personen als in die entsprechende Kategorie 1913, während die höheren Einkommen absolut und relativ abgenommen

haben. Aus weiteren Vergleichen erhellt, daß eine vollständige Umschichtung dieser Klasse vorgegangen ist: der „petit Bourgeois“ von früher ist zum „Proletarier“ geworden, und zwar in einem Verhältnis von rund 75 v. H.

Die objektiven Feststellungen d'Adenels gestören manche Legende und zeigen den Franzosen materiell in einem ganz neuen Licht. Frankreich ist vor allem nicht mehr das klassische „Rentnerland“ — und daraus ergeben sich eine Reihe politischer Schlüsse, die bis heute noch nicht gezogen worden sind.

## Sport

### Die Winterolympiade

Die fast trostlosen Witterungsverhältnisse in St. Moritz haben sich plötzlich geändert. Gestern fiel die Temperatur wieder unter den Gefrierpunkt, so daß die Bewerbe in den verschiedensten Konkurrenzen fortgesetzt werden konnten.

Im Eislunlauf liefen der Oesterreicher Ing. Bödl und der Schwede Grafström zu ganz besonderer Form auf. Immerhin war Weltmeister Ing. Bödl insbesondere in den Pflichtläufen der bessere.

Die Hodelkonkurrenz zeitigte nachstehende Resultate: Belgien—Frankreich 3 : 1, Schweiz—Deutschland 1 : 0, England—Ungarn 1 : 0. In die Vorschlußrunde placierte sich demnach Kanada, Schweden, England und die Schweiz.

: Graz—Jagreb. Der steiermärkische Fußballverband in Graz stellte an den Jugoslawen-Unterverband ein Angebot, dem zufolge die Städte-Teams von Graz und Zagreb eine Pokalkonkurrenz bestreiten sollten und zu würdigen sich die Teams im Frühjahr in Graz und im Herbst in Zagreb treffen.

: Eine neue Rennbahn in Ljubljana. Auf Anregung und unter Leitung des bekannten Sportsmanns Major Jallis wurde in Ljubljana eine moderne Rad- und Motorradrennbahn erbaut. Die Bahn hat die Länge von einem Kilometer und eine Breite von 12 Meter. Die Kurven wurden bis in die Geraden bedeutend erhöht, so daß sich diese Bahn auch für die Erzielung großer Geschwindigkeiten eignet. Die offizielle Eröffnung findet im Frühjahr mit einem Bahntennen für Rad- und Motorfahrer statt.

: Die Fußballmeisterschaft von Paris, die Sonntag beendet wurde, errang „Stade Français“ vor „Club Français“ und C. A. Paris.

: 100-Meter-Damenfreistilswimmen in 1:08.4! Martha Korelius, die bekannte schwedische Meisterschwimmerin, die seit längerer Zeit in Amerika lebt, hat die Damen-Freistilmeisterschaft von Newyork gewonnen. Ihre Zeit 1:08.4 ist ein neuer Weltrekord.

## Kühne Fliegerinnen vor hundert Jahren

Die „Vermännlichung der Frau“ ist keineswegs eine Errungenschaft des letzten Jahrzehnts, wie man gewöhnlich annimmt; auch in der „guten alten Zeit“ nach der sich so viele zurücksehnen, hat es Frauen gegeben, denen der häusliche Kreis zu eng war, und die sich auf den verschiedensten Gebieten mit dem Manne maßen. Ein soeben in Paris erschienenes Buch, das die Entwicklung der Luftschiffahrt schildert, erzählt das tragische Schicksal der „ersten Fliegerin“, die vor mehr als hundert Jahren zahlreiche Ballonflüge unternahm: Sophie Blanchard war die Gattin von Francois Blanchard, der sich schon in seiner Jugend mit den verschiedensten mechanischen Problemen beschäftigte und einen selbstfahrenden Wagen erfunden hat, dessen Roboter noch heute in einem Pariser Museum steht. Sein Lebensziel war, ein fliegendes Schiff zu erfinden, und als erst der gasgefüllte Ballon erfunden war ging Blanchard ganz in dem neuen Flugsport auf. Von 1874 ab bis zu seinem im Jahre 1809 erfolgten Tode unternahm er zahlreiche Ballonfahrten, und sein eifrigstes Bestreben war es, die Möglichkeit des Luft-

schiffes als Verkehrsmittel zu beweisen. Bei seinen Ausflügen war er jedesmal von seiner Frau begleitet, die sein Lebenswerk nach dem Tode des Gatten weiter fortsetzte und in vielen Städten Europas Ballonfahrten unternahm. Bald konnte man sie in ganz Europa. Sechshundsechzig Ballonfahrten führte sie mit glücklichem Gelingen aus; die siebenhundsechzigste sollte ihre Todesfahrt werden. Am 6. Juli 1819 wurde in der Umgebung von Paris ein glänzendes Nachfest gefeiert, dessen Höhepunkt der Aufstieg der Sophie Blanchard bildete. Unter den Klängen der Musik schwebte der Ballon empor und Tausende von Raketen beleuchteten das phantastische Bild. Auch Frau Blanchard hatte Feuerwerkskörper im Ballonkorb verstaut, die sie von oben abbrennen wollte. Plötzlich aber berührte eine der Raketen den angefüllten Ballon, der Feuer fing und sofort lichterloh brannte. Die Menge hielt den brennenden Ballon für ein besonders gelungenes pyrotechnisches Kunststück und klatschte

begeistert Beifall. Nach einigen Minuten stürzte der brennende Ballon, und die Gondel fiel auf das Dach eines Hauses in der Rue de Provence. Jetzt endlich begriff man, daß es sich um ein furchtbares Unglück handelte, und bald darauf hörte man gellende Schmerzensrufe aus dem Ballonkorb. Man eilte auf das Dach und fand die Fliegerin mit zerschmetterten Gliedern neben den Trümmern der Gondel. Wenige Minuten darauf verschied die Verunglückte. Ihr tragisches Schicksal vermochte jedoch nicht eine andere Frau abzuschrecken, die fünf Jahre später, im Mai 1824, in Begleitung eines englischen Marineoffiziers namens Harris einen Ballonaufstieg unternahm. Auch dieses Unternehmen verlief unglücklich. Der Ballon stürzte ab und Harris verunglückte tödlich, während seine Begleiterin wie durch ein Wunder gerettet wurde. Nach diesen Unglücksfällen wagte es dann lange Zeit hindurch keine Frau mehr, sich einem Ballon anzuvertrauen.

ohne jede fremde Unterstützung und nur mit eigenen, sehr bescheidenen Hilfsmitteln gelungen sind. Im Jahre 1915 glückte es dem auch durch seine erfolgreichen Kaufausfahrten bekannten Alpinisten Adolf Schulze und seinen Begleitern Rudolf Dienst, Egon Bengel und E. Oberlad, die deutsche Fahne auf dem 6500 Meter hohen Gipfel des Illimani zu hissen, der das Wahrzeichen Boliviens La Paz ist und von den Eingeborenen als heiliger Boden verehrt wird. Im Verlaufe des mehrtägigen, überaus mühe- und gefahrvollen Aufstieges ergab sich die Notwendigkeit, vier Freilager zu beziehen, von denen zwei in Gletscherspalten zugebracht werden mußten. Trotzdem gelang es den vier Deutschen bei wüstenstem Sturm und grimmigster Kälte, den Gipfel zu erreichen. Zur Erstersteigung des 6220 Meter hohen Caca-Aca, der wegen seiner Formensönheit auch das Maternhorn Boliviens genannt wird, brauchte Rudolf Dienst jahrelange Vorarbeit. Erst 1919 glückte nach wiederholten Fehlschlägen die Erstbesteigung des Gipfels. Damals war es möglich gewesen, die Träger, die sich früher immer aus Bespensterfurcht geweigert hatten, den Gletscher zu betreten, bis zu einer Eishöhle in 5600 Meter Höhe hinauf zu laden, die man schon vorher ausgetüschelt hatte und die nunmehr als letzter Stützpunkt dienen sollte. Von hier aus unternahm Rudolf Dienst mit einem Gefährten den letzten Vorstoß. Sie überwandten unter den größten Schwierigkeiten die äußerst gefährliche Randkluft und arbeiteten sich mühsam durch den tiefen Schnee bis zum erschreckend steilen Nordgrat durch, längs dessen messerscharfer Schneide sie schließlich den wächtengetränkten Gipfel erreichten. Der Grat war stellenweise von einer derartigen Schärfe, daß die wagemutigen Alpinisten Keilschuh nahmen und rechts und links im Steilhang mit ihren Steigeisen norddürftigen Halt machen mußten. 1919 gelang dann auch noch Schulze und Dienst die Erstersteigung des 6640 Meter hohen Ancohuma, des höchsten Punktes des Sarota-Massivs und damit auch der bolivianischen Nordkordillere selbst. Das letzte Standlager konnte man in 5400 Meter Höhe errichten. Von dort brauchte man sieben Stunden mühevollen Ringens mit Eis und Schnee, um den Gipfelgrat zu erreichen, doch zwang eine nadelfeine, aus blauen Eis bestehende unüberwindbare Schneide zum Rückzug. Erst ein dritter Versuch auf der Westflanke des Berges brachte dann mit dem Aufgebot der letzten Kräfte den Erfolg.

Nun soll, fast ein Jahrzehnt nach diesen letzten alpinistischen Großtaten deutscher Bergsteiger, durch die Forschungs- und Erkundungsexpedition des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines abermals die deutsche Fahne auf den Hochgipfeln der Nordkordillere aufgezogen werden. Daß das kühne Beginnen von Glück gekrönt sei, ist der Herzenswunsch aller Bergfreunde, die im Alpenverein ihren geistigen und idealen Zusammenhalt erblicken.

Richard Wilt, Polista.

### König Georg von England



hielt zur Eröffnung der neuen Parlamentssession eine Thronrede, die Macdonald als die dürrigste bezeichnete, die er während seiner langen parlamentarischen Erfahrung erlebt habe. — („Deubre.“)

visen- und Valutenbörse wurde Dienstag die Notierung des effektiven Dinars eingestellt. Angeblich soll dies auf Betreiben der Ungarischen Nationalbank geschehen sein. Wie in Budapest Kreisen verlautet, soll dieser Schritt der dortigen Börse aus dem Grunde erfolgt sein, weil auf Grund einer Verfügung der Beograder Regierung die jugoslawischen Staatsbahnen bei der Anrechnung der eingehobenen Beförderungsgebühren gegenüber ausländischen Bahnverwaltungen, also auch ungarischen, nur Beograder Devisen in Zahlung nehmen dürfen. Es steht zu befürchten, daß dem Beispiele Budapests auch andere Börsen folgen werden, um auf diese Weise die jugoslawische Regierung zu zwingen, diese Verordnung wieder rückgängig zu machen.

× **Bahnbau.** Die Konzession zur Errichtung des von der Regierung beschlossenen Baues der *U n a t a l b a n* (Verlängerung der bestehenden Linie Sunja—Banjaluka—Bihac bis zu einer Station der Likabahn, in der Nähe von Zumanja) erhielt unlängst die Zagreber Firma „Omega“, die die genauen Vermessungsarbeiten bereits aufgenommen hat. Für den 23. d. ist die Lizitierung der Trassierungsarbeiten für die **Verbindung Sloweniens mit dem Meer** (Linie Kočevje—Trbovlje) ausgeschrieben. Auch für diese Arbeitsvergebung herrscht in unseren technischen Kreisen großes Interesse und man erwartet eine zahlreiche Beteiligung unserer hervorragendsten technischen Büros. Der erste Schritt zur Verwirklichung der beschlossenen Bahnbauten ist somit geschehen. Hoffentlich werden die Arbeiten nicht wieder unterbrochen werden, wie dies bei uns leider sehr oft vorkommt. Die *K r a p i n a l i n i e* (Kogatec—Krapina, 19 Kilometer lang) macht gute Fortschritte. Dieser Tage wurde der Tunnel durchbrochen. Wenn die Arbeiten keine Unterbrechung erfahren, kann mit der Fertigstellung der Linie bis Neujahr mit ziemlicher Sicherheit gerechnet werden.

Der **Produktenbörse** vom 16. d. Sämtliche Notierungen blieben unverändert. — Tendenz unverändert. — Umsätze: Weizen 38, Mais 25 und Mele 1 Waggon.



### Witz und Humor

**Theaterkrise.** „Kann ich noch einen Platz für heute abend haben?“ — „Über bitte, das ganze Parterre, wenn Sie wollen!“

**Der Leidtragende.** „Wie es scheint, hat sich Fanny endlich über den Tod ihres ersten Mannes getröstet.“ — „Sie allerdings, aber ihr zweiter Mann nicht!“

**Nobler Vorschlag.** „Der Gerichtshof hat Sie zu fünf Jahren Ehrverlust und fünf Jahren Kerker verurteilt. Haben Sie dagegen etwas einzuwenden?“ — „Na, i manak halt so: ob mir die fünf Jahre Kerker net geschenkt werden könnten und i nehmat dafür zehn Jahr Ehrverlust!“

**Fachkenntnisse!** „Was würden Sie tun, Fräulein, wenn Sie bei einem Hundertertempo ein Rad verlieren?“ — „Ich bin vorsichtig — ich habe immer zwei Reserveräder mit!“

**Die Ozeanfliegerin.** „Wo die Ethel sich zeigt, sind die Männer gleich hinterher!“ — „Na, d i e s m a l i s t s i e s i c h e r!“

## Deutsche Bergfahrten in den Kordillieren von Bolivien

### Die touristische Forschungsexpedition des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines

Ende dieser Woche, am 18. Februar wird sich in Bremen die touristisch-geographische Forschungsexpedition des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines nach dem südpazifischen Hafen Mollendo einschiffen, um von dort aus nach Bolivien zu reisen. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, die nordwestlich von La Paz in über hundert Kilometer Länge sich erstreckende Hauptkette der Kordillieren zu erforschen und ihre Entstehung ist auf einen Beschluß bei der vorjährigen Hauptversammlung in Wien zurück zu führen, auch in Zukunft wieder, so wie dies in der Vorkriegszeit wiederholt der Fall war, touristische Entdeckungsfahrten in bisher unbekanntes Hochland außerhalb Europas zu unternehmen. Die Kosten der Forschungsexpedition werden vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein getragen, als Teilnehmer sind vom Hauptauschuß je drei der hervorragendsten Alpinisten des Deutschen Reiches und Oesterreichs bestimmt worden: Der Direktor des Münchner Technikums dipl. Ing. Hans Pann, dem auch die Leitung der Expedition übertragen wurde, der bekannte Münchner Geograph Dr. Troll, der übrigens schon seit einigen Monaten in Bolivien wohnt, um an Ort und Stelle alle Vorbereitungen zu treffen, der Geologe Dr. Wilsch aus Marburg und die drei Oesterreicher Alfred Horschowski, Wien, Hugo Hörtnagel, Innsbruck und Erwin Hein aus Graz. Die letztgenannten repräsentieren auch gleichzeitig unsere beste alpine Jungmannschaft und ihre Namen sind bereits mit zahlreichen Erstbesteigungen in Tirol und Steiermark verknüpft.

Wissenschaft und Alpinismus sollen bei dieser Forschungsreise in unbekanntes Gebiet Hand in Hand gehen. Die Expedition hat sich sehr weitgehende Aufgaben geographischer, geologischer und ethnographischer Natur gestellt, aber sie will dabei natürlich auch das rein bergsteigerische Ziel nicht vernachlässigen und eine ganze Reihe von Berggipfeln erklimmen, die bisher noch kein menschlicher Fuß betreten hat. Das eigentliche Arbeitsgebiet wird das Sarota-Massiv bilden, das von zwei Zwillingsgipfeln, dem Illimani und dem Ancohuma gekrönt wird, die beide weit über sechstausend Meter hoch ansteigen. Der Ancohuma ist im Jahre 1915, gleichfalls von deutschen Alpinisten, die in den Bergwerksbetrieben Boliviens beruflich tätig waren, zum ersten und einzigen Mal erstiegen worden, der Illimani dagegen ist noch unberührtes Neuland und alle Versuche, seinen ewigen Eishöfen nahe zu kommen, sind bisher erfolglos geblieben. Von Osten und Westen her wird dieser Bergries wohl immer unersteigbar bleiben. Süd- und nordwärts dagegen führen lange, äußerst scharfe und zum Teil mit Eyrmen besetzte Grate zu dem vereinten Gipfel, von dem bis 4800 Meter gewaltige Gletscherströme in die Tiefe drängen. Die Schneegrenze selbst liegt bei etwa 5800 Meter, aber die schroffen Gegenätze kommen hier, wie überall in Bolivien, einander ziemlich nahe. Steigt doch bis zu einer Höhe von fast 3500 Meter der tropische Urwald empor, dessen Durch-

dringung freilich dem kühnen Bergsteiger nicht viel weniger Schwierigkeiten bieten wird als die Kletterarbeit im Fels. Die Teilnehmer an der Expedition rechnen damit, daß die Begehung des Grates, von der Baugrenze gemessen, mindestens zwei, vielleicht auch drei oder vier Freilager erfordern wird, wobei dieser Annahme natürlich die günstigsten Voraussetzungen zugrunde gelegt sind. Das alpinistische Programm sieht übrigens die Erstbesteigung von noch zwei anderen Sechstausendern vor: Des massigen Chachacomani mit 6300 und des Condoriri mit 6350 Meter Höhe. Bei diesen beiden Gipfeln glaubt man den Weg bis zur Spitze leichter finden zu können, obwohl der letzte Gipfelsaufbau des Condoriri ein scharfer, bisher für unbezwinglich angesehener Felszahn ist. Selbstverständlich werden die Teilnehmer dieser Expedition sich vorher im bolivianischen Hochland mehrere Wochen lang an das Klima gewöhnen müssen, ehe sie mit ihrer Forschungsarbeit beginnen. Daß die Expedition über die modernste Ausrüstung verfügt, die nach dem heutigen Stande der Wissenschaft überhaupt möglich ist, braucht natürlich nicht erst betont zu werden. Die Rückfahrt ist für Ende August geplant und wird von Buenos Aires angetreten werden.

Die bevorstehende Abreise der Expedition des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines gibt Gelegenheit, an die, wie schon oben kurz erwähnt, gleichfalls von deutschen Alpinisten durchgeführte Erstbesteigungen der höchsten Kordillierengipfel Boliviens zu erinnern, die schon deshalb so hoch zu werten sind, weil sie damals

## Volkswirtschaft

× **Befreiung von der Entrichtung des Gebührenäquivalents.** Nach Tarifpost 12, Anmerkung 12 des 4. Absatzes, Nr. 1 des Tariffesetzes sind bekanntlich von der Entrichtung des Gebührenäquivalents alle jene Liegenschaften befreit, die dauernd von der Entrichtung der Grund- und der Haussteuer befreit sind. Die Steuerbehörden in Slowenien legten diese Bestimmung so aus, daß diese Begünstigung nur im Falle der Befreiung von allen Steuern in Anwendung tritt. Ein Fabriksunternehmen in Slowenien reichte nun gegen die Generalsteuerdirektion Klage beim Staatsrat ein, der der Klage auch stattgab und sich auf den Standpunkt stellte, daß jene Gebäude, die von der Haussteuer befreit sind, die Befreiung auch hinsichtlich des Gebührenäquivalents genießen, da das Gesetz für diese Begünstigung nicht die Befreiung von allen Steuern vorschreibt.

× **Gründung einer jugoslawischen Flugzeugmotorenfabrik.** Der Handelsminister genehmigte die Gründung der „Flugzeugmotoren-Industrie-A.G.“ in Beograd, der ersten Unternehmung dieser Art in unserem Staate. Die Arbeiten zur Errichtung der Fabriksanlagen in Rakovica bei Beograd

sind in vollem Gange. Die Fabrik wird sich mit der Erzeugung und den Reparaturen von Flugzeugmotoren und auch anderen Motoren befassen. Das Aktienkapital, an dem auch französische Finanzkreise interessiert sind, wird vorläufig 15 Millionen Dinar betragen, eingeteilt in 3000 Aktien zu 5000 Dinar Nominale. In den nächsten Tagen werden die neuen Aktien zur Zeichnung aufgelegt werden. Hierbei braucht nur eine 10prozentige Quote des Nominalbetrages sowie 250 Dinar für die Kosten erlegt zu werden, da der Rest später eingezahlt werden kann.

× **„Brelmursta banka“ A.G.** Aus der eben veröffentlichten Bilanz dieses sich stetig gut entwickelnden heimischen Geldinstituts ist ersichtlich, daß die Geschäftsabwicklung im vergangenen Jahre eine sehr erfreuliche war. Der Reingewinn betrug 143.181 Dinar gegenüber einem solchen von rund 150.000 im Jahre 1926. Wie im Vorjahre wird auch diesmal eine 8prozentige Dividende ausgeschüttet werden. In die Interessensphäre der Bank ist im abgelaufenen Geschäftsjahre die große Ziegelei in Ljutomer übergegangen.

× **Einstellung der Dinarlotterien an der Budapester Börse.** An der Budapester De-

Damen-Schönheitskonkurrenz der „Marburger Zeitung“

STIMMZETTEL

Name der gewählten Dame: .....

Adresse: .....

Unterschrift des Wählers: .....

Ausschneiden und einsenden

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Spanisch, Italienisch, Französisch unterrichtet Viktor Kovacs, Brajova 3, 1. St., links. 1956
Kostnaide für Tanzkleider um 88 Dinar bekommt man bei J. Ljpin, Glavni trg 17. 942
Wappen-Aufschriften auf Glas, Reparaturen von alten Gemälden, auch dekorative Malerei übernimmt J. Prochaska, Gungjovac, Kroatien. 2143
Konzert in der Hutoverska Met (Narodni dom) am 18. u. 19. Februar. 2140

Realitäten

Einködiges Wohnhaus mit Garten wegen Abreise um 115.000 Dinar zu verkaufen. Anfragen unter „Kärntnervorstadt“ a. d. Verz. 2113
Kaufe ein Haus mit Garten in Maribor oder Umgebung. Angebote an die Verwaltung unter „Nr. 2022“. 2022
Gutgehendes Duffel im Zentrum einer größeren Garnisonsstadt Jugoslawiens wegen hohen Alters der Besitzer zu verkaufen. Anfragen Fortier Café „Royal“, Barabdin. 2142
Großes Restaurant in einer größeren Garnisonsstadt, in welchem alle Unterhaltungen abgehalten werden. mit zwei Wohnzimmern, Küche, schönen großen Lokalitäten zu verpachten oder zu verkaufen. Antrag. Fortier, Café „Royal“, Barabdin. 2142
Einfamilienhaus, neugebaut, 2 Zimmer, Küche, sowie sämtliche Zubehör samt circa 800 m² Gartengrund preiswert zu verkaufen. Simončić, Bobrežič, Gozdna ulica 58. 646

Zu kaufen gesucht

Kaufe oder tauche Elektromotor, 14-17 PS., Drehstrom 380. Adresse in der Verz. 2052
Stammist zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis an die Verwaltung unter „Stammist“. 2045

Zu verkaufen

Schneebüdel mit Messingpille, Wäschereife sehr billig zu verkaufen. Minsta ulica 23 bei der Hausmutterin. 2105
Bett mit Matratze billig zu verkaufen. Branova ulica 10. 2103
Bienenzüchter! Schöner Bienenpavillon mit 9 Bienen samt leere Bienenwohnungen à Din. 15-40 werden nächsten Sonntag von 12-14 Uhr in der Schule in Petre verkauft. 2109
Komplette Zimmer- und Küchenrichtung zu verkaufen. Stanič, Aleksandrova cesta 1, 2. Stod. 2134

Schm. Speisezimmer billig zu verkaufen. Tischlerei, Krelcova ulica 18. 2125
Weinraffige junge Tadel zu verkaufen. Radvanjska cesta 7. 2114
Streichholz, Celogolbae um Ljnar 1100 zu verkaufen bei Kraner, Studenci, Aleksandrova cesta 13. 385

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Licht, ist zu vergeben. Stritarjeva ulica 35-2090
Anhängiges Fräulein wird ob 1. März a. gute Kost und Wohnung genommen. Koroška cesta Nr. 19. 2023
Möbliertes, streng separiertes Zimmer, elektr. Licht, ist an einen besseren Herrn zu vermieten. Minsta ulica 5, Tür 1. 2101
Zimmer, einfach möbliert, event. mit Küchenbenutzung, wird gegen Bedienung a. Frau oder Fräulein abgegeben. Adressse Verwalt. 2110

Zu mieten gesucht

Größeres leeres Zimmer, separ. Eingang, mit elektr. Beleuchtung, zu mieten gesucht. Anträge unter „Bers“ an die Verwaltung. 1934

Stellengefuche

Intelligente junge Frau, aus besserem bürg. Hause, wünscht bei guten Leuten als Wirtschaftlerin, Stütze der Hausfrau oder Erziehlerin, da selbst sehr kinderliebend, unterzukommen. Anträge unter „Kinderliebend“ a. d. Verz. erbeten. 2097

Offene Stellen

Friseur-Lehrjunge wird aufgenommen bei Anton Zahradnik, Slovanska ulica 2, Maribor. 2051
Verfettete Röhren per sofort gesucht. Schriftliche Angebote an d. Verwaltung unter „Reinlich“. 2100
Keltene Frau zu kleinem Kindhaus wird gesucht. Anfrage Gasthaus Spajek. 2096
Lehrlinge, der schon gearbeitet hat, wird aufgenommen. Krelcova ulica 18, Tischlerei. 2126
Kindergärtnerin wird zu zweijährigem Kinde gesucht. Offerte an Dr. Matthias Schöffler, Cusbotica. 2123

Verloren - Gefunden

500 Dinar Belohnung dem Finder einer Strawattmadel mit Perle, welche gestern mittags in der Aleksandrova cesta verloren wurde. Madel ist abgebrochen. Event. Mitteilung an d. Verwaltung unter „2132“ 2132

Moderne Kragen

nur bei Jos. Karnitzk, Glavni trg št. 11
Steife und Halbsteife Krage bestes Wiener Fabrikat. Reklamapreis Din 9- und 7- (früherer Verkaufspreis Din 13-) 990

Achtung! Sie bekommen für nur Din 16
1 kg fein geräucherter Pieshwurst bei L. Rantner, Koroška cesta 10 (Sämtliche Sorten Käse billigst)
Suche gebrauchten, jedoch gut erhaltenen Reitwagen für Motorrad. Anträge an Albert Obrtan, Golubovec via Barabdin. 2144

1 kg fein geräucherter Pieshwurst bei L. Rantner, Koroška cesta 10 (Sämtliche Sorten Käse billigst)

Suche gebrauchten, jedoch gut erhaltenen Reitwagen für Motorrad. Anträge an Albert Obrtan, Golubovec via Barabdin. 2144

Beitwagen

für Motorrad. Anträge an Albert Obrtan, Golubovec via Barabdin. 2144

Die besten Nähmaschinen sind „GRITZNER“ und „ILIRIJA“
Preisbestandteile und alle Zubehör für Nähmaschinen.
Generalvertretung Em. Fischer, Zagreb
Suhbicka ul. 3/24
Verlangen Sie Offerte!

Kabarett Europa

ab 18. Februar neues Programm, Sonntag, den 19. d. M. nachmittags große Familienvorstellung. 2038

Fasching-Unterhaltung

Gute koste und warme Speisen. Alte und neue Pieserweine. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt Prindič, Danjlova ulica 10. 2139

Gehtende Bäckerei

mit einem gutgehenden Ladengeschäft und einer Filiale am Hauptplatz zu verpachten. Nötiges Kapital 15.000-20.000 Dinar für Abfälle und Inventar. Adresse in der Verwalt. 2129

Schöne Photos!

6 Karten von 60 Din aufwärts erhalten Sie in bester Ausführung bei unterschriebenen Photographen Dolenc, Japelj, Mayer, Makari, Vlašič und Wagner 1726

Wiener Messe 11.-17. März 1928

(Rotunde bis 18. März)
Sonderveranstaltungen:
Reklame-Ausstellung Wiener Pelzwaren-Salon
Automobil- und Motorrad-Ausstellung, „Das Elektrofahzeug“, „Technische Neuheiten u. Erfindungen“, „Straßenbaumesse“, „Das Wochenende“

Kein Paßvisum! Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenzübertritt nach Oesterreich! Das ungarische Durchreisevisum wird bei Vorweisung des Messeausweises an der Grenze erteilt!

Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf den jugoslawischen, österreichischen u. ungarischen Bahnen, auf der Donau, im Adriatischen Meer, sowie im Luftverkehr.

Auskünfte aller Art sowie Messeausweise (à Dinar 40.-) erhältlich bei der Wiener Messe-A.G., Wien VII., sowie - während der Dauer der Leipziger Frühjahrsmesse - bei der Auskunftsstelle in Leipzig Oesterreichisches Maßhaus und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in Maribor: Filiale der Laibacher Kreditbank, Erste jugoslawische Transport-A-G. Schenker & Co, Meljska cesta 16, und Tuj ka-pometna zveza za Mariborsko oblast. 1931

BLUT-FRISCHE FISCHE

nur Gregorčičeva ulica Nr. 14 (Schillerstraße). 1788

Donautarpfen, Hechte, Fogaše, Schille, neue Salzheringe, Silberheringe, Ruffen, Sardinen soeben eingetroffen.
Fischhaus Schwab
nur Gregorčičeva ulica Nr. 14 (Schillerstraße). 1788

Gasthaus, Leben, Vodnikov trg 4
Samstag, 18. Feber Hausball Bis Um recht zahlreichen Besuch bitten 2117
18. Feber 3 Uhr. F. u. M. Leben.

Faschingssonntag, den 19. Feber ab nachm., Gastwirtschaft Mart. u. Maria Fuchs, Nova vas (Neudorf)

WURSTSCHMAUS
Bequeme Autobusverbindung. Die Lokale sind elektrisch beleuchtet. 2122

Heute, Samstag, 18. Feber Konzert der Bacherer
Am Faschingssonntag Salonkapelle Pečnik zum Frühschoppen und Abend Union Faßler. Vorzögl. naturbelassene Weine. Bürgerliche Küche. Zum werten Besuche empfiehlt sich 2111
Restaurateur Halbwild, Hotel „stara pivarna“.

Gasthaus Anderle, Koroška cesta 3.
Samstag, den 18. Feber im grossen Saale:

HAUS-BALL
Sonntag, den 19. Feber im grossen Saale:
KONZERT
Nachmittags (im Falle günstiger Witterung) bei der „Linde“ in Radvanje: KONZERT. 2133

Am schönsten und billigsten werden Sie sich Sonntag, den 19. Feber im Gasthause „Pri zelenem travniku“, Melje, beim letzten, dortselbst stattfindenden Vorfaschingskonzert unterhalten. Für gute Speisen, echte Weine und erstklassige Musik ist gesorgt. - Um zahlreichen Zuspruch bittet der Gastwirt Resnik. 2136

Gast- u. Kaffeehaus K. Vellgruber, Frankopanova ul. 17
Hausschlachtung!
Samstag, den 18., und Sonntag, den 19. Februar 1928: Leber-, Blut- und Bratwürste. Montag, den 20. Februar 1928: Familien-Abend mit Zigeuner-Konzert.
Für vorzügliche Küche, prima Weine u. „Union“-Bier ist bestens gesorgt. Zum werten Besuche ladet die Gastgeberin. 2137

NÜSSE
letzter Ernte offeriert waggomweise u. weniger Franz Mathels Nachfolger in Brežice ob Savl. 2086

Zirka 1600 Meter alte, gut erhaltene Grubenschienen
zu kaufen gewünscht. 80 mm hoch, im Gewichte von 8.2 kg pro laufenden Meter. Offerte an Jeklarna Guštanj. 2084

Galoschen
für Damen Din 78.- per Paar
für Herren Din 88.- per Paar
solange der Vorrat reicht!
Franz Kormann, Maribor